

Fördern und Fordern – Strategien und Methoden einer aktivierenden Jugendsozialarbeit

Input – Arbeitskreis 1, Eilenburg 10.7.2012

Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle

Das Konzept Fördern und Fordern

- ❖ **Es wird damit ein pädagogisches und sozialpolitisches Prinzip beschrieben**
 - ❖ Sozialpolitisch – zwei Seiten einer Medaille
 - ❖ Rechte und Pflichten werden verbunden und besonders der individuelle Beitrag wird betont
 - ❖ Frage nach Passung und Qualität von Angeboten bleibt offen
 - ❖ Pädagogisch – zwei Komponenten eines integrierten Ansatzes
 - ❖ Persönlichkeitsentwicklung nicht getrennt von Arbeitsweltbezug zu sehen
 - ❖ Handlungsfähigkeit wird unterstützt und anerkannt und Jugendliche werden jeweils an den individuellen Voraussetzungen ansetzend gefordert

Das Konzept Fördern und Fordern

❖ Erwartungen an das Prinzip Fördern und Fordern bewegen sich zwischen zwei Extremen

a) Problem, dass gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Strukturprobleme zu Sozialisationsproblemen umdefiniert werden, die allein durch Arbeit am Individuum (Kompetenzerwerb, Abschlüsse nachholen und verbessern) zu lösen sind – Gefahr des Cooling out

b) pädagogisches Handeln setzt tatsächlich an den biographischen Situationen der Adressaten an und ist nicht nur ein Anhängsel berufsbezogener Maßnahmen, sondern wird ganzheitlich verfolgt und auch entsprechend strukturell verortet – Lebensbewältigung und nicht allein Arbeitsmarktorientierung als Ziel

Strategien und Methoden von Fördern und Fordern

❖ Strategien

- ❖ Jugendhilfe tritt aus ihrem individualisierten Verständnis sozialer Probleme heraus, indem berufliche Orientierung und persönliche Entwicklung, Arbeitswelt- und Sozialisationsbezug nicht als Gegensätze, sondern als zusammengehörige Aufgaben verstanden

Strategien und Methoden von Fördern und Fordern

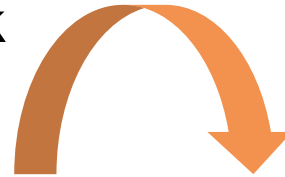
❖ Methoden

- ❖ Herstellen von Situationen mit Ernstcharakter, Realitätsbezug
- ❖ Erkennen von Ressourcen der Jugendlichen, einschließlich von Netzwerkressourcen
- ❖ Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglichen
- ❖ Kooperationsbeziehungen und Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren, Verzahnung von Lernorten
- ❖ Einüben und Stärken von Toleranz
- ❖ Vermittlung von Ichstärke und Risikokompetenz, Empowerment

Strukturelle Bedingungen von Fördern und Fordern

❖ **Jugendsozialarbeit ist an Schnittstellen aktiv:**

- ❖ Jugendpolitik
- ❖ Bildungspolitik
- ❖ Arbeitsmarktpolitik



**d.h. es müssen wesentliche Akteure
des Übergangs Schule – Beruf
einbezogen werden**

Handlungsbedarfe ...

- ❖ vor der ersten Schwelle
 - ❖ Jugendliche für systematische Begleitung identifizieren
 - ❖ Eltern einbeziehen
 - ❖ Kooperationen sicherstellen (Lehrkräfte, Berufsberater, Betriebe u.a.)
- ❖ nach der ersten Schwelle
 - ❖ kontinuierliche Begleitung über die erste Schwelle
 - ❖ ggf. gemeinsam mit Jugendlichen, Eltern, betroffenen Institutionen Förderschritte planen
- ❖ mittel- und langfristig
 - ❖ Übergänge am Ende von Zwischenschritten sicherstellen, Maßnahmekarrieren vermeiden
 - ❖ Risiken des Scheitern an der zweiten Schwelle begegnen
 - ❖ Möglichkeiten für Wiedereinstiege schaffen

Wichtige Akteure ...

- ❖ Jugendliche und ihre Eltern
- ❖ Institutionen
 - ❖ Allgemein bildende Schulen
 - ❖ Berufliche Schulen
 - ❖ Träger
 - ❖ Agenturen für Arbeit und Berufsberatung, ARGEN und Träger der Grundsicherung
 - ❖ Jugendämter
- ❖ Wirtschaft
 - ❖ Betriebe und Organisationen
- ❖ Politik
 - ❖ Bürgermeister/innen, Ländräte/innen, politische Mandatsträger
 - ❖ Kommunale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung

für weitere Informationen:

❖ www.dji.de

Kontakt:

Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1 / Haus 12/13
06110 Halle (Saale)

Tel.: 03456-6817833

Email: reissig@dji.de